

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

20000 Mk. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 4000 Mk. Geld nur in der Voraus-
zahlung oder auf Rechnung der Zeitung gegen Nachnahme
des Betrages oder auf Rechnung des Bezugspreises. Für
die Abnahme verantwortlich: H. Schulz, Kamen

Nr. 98

Freitag, den 27. April 1923

51. Jahrgang

Die Beratungen über ein Reparationsangebot.

Die Beratungen der Reichsregierung über die Frage eines deutschen Reparationsangebots wurden gestern hauptsächlich in Ressortbesprechungen fortgesetzt. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat entgegen anders lautenden Meldungen bisher keinerlei Entschluss über eine neue Garantiebereitschaft der Industrie für ein eventuelles deutsches Reparationsangebot gefasst. Der Meldung einer sog. Korrespondenz zufolge wird der Reichspräsident heute nach Berlin zurückkehren. Es sei zu erwarten, dass sich dann das Reichskabinett in Gegenwart des Reichspräsidenten mit den Vorbesprechungen eines deutschen Angebots beschäftigen wird.

Die Industrievertreter beim Reichskanzler.

(TU) Über die Verhandlungen der Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie mit dem Reichskanzler und über die gestrige Vorbesprechung des Reichsverbandes wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Nachdem die Besprechung mit dem Reichskanzler hauptsächlich die Beantwortung der Curzonrede betroffen hatte, kam in der Vorbesprechung zunächst die allgemeine wirtschaftliche Lage und die neuen Lohnforderungen der Arbeitnehmer zur Sprache. Von Seiten der Arbeitnehmer wurden 55 Prozent Lohnzulage gefordert. Falls die Industrie geneigt wäre, diesen Forderungen entgegenzukommen, so würde sich nach Meinung des Reichsverbandes eine starke Gefährdung der Konkurrenzfähigkeit auch der Industrie des unbesetzten Gebietes ergeben. Für die Regierung werde andererseits Lohnzulagen eine Erweiterung der bisher gelassenen Kreditgewährung bedeuten. Bei der Erörterung der Rede Curzons im Präsidium des Reichsverbandes wurde die Frage besprochen, ob Deutschland eine feste Ziffer für die von ihm zu übernehmenden Leistungen nennen könne. Auf der Grundlage der Vergleiche zwischen den Vorschlägen könne man vielleicht zu einem erträglichen Zustand kommen, natürlich nur unter der Voraussetzung, dass die Franzosen ihre Gewaltspolitik aufgeben. Schließlich wurden Mitteilungen über Verhandlungen gemacht, die mit England über ein großartiges Wirtschaftsabkommen eingeleitet sind.

Die Opfer des Rubreindrucks.

(TU) Im Hauptausgang des preussischen Landtages sprach Ministerpräsident Brauns die Verhältnisse an der Ruhr und teilte mit, dass nach dem bis zum 15. April vorliegenden Material im neubefestigten Gebiet 3886 Reichs-, Staats- und Gemeindefunktionäre und 156 Private, also zusammen 4042 Personen ausgewiesen worden sind. Im altbefestigten Gebiet sind ca. 816 Beamte und 26 Private, also zusammen 842 Personen ausgewiesen worden. Einschließlich der Familienangehörigen der Betroffenen kommt man auf eine Zahl von rund 20000 Menschen, die durch das Vorgehen der Franzosen auf das allerschwerste in Mitleidenschaft gezogen sind. Verhaftet wurden außerdem 687 Beamte und 85 Private. Von den französischen und belgischen Kriegsgefangenen waren bis zum 13. April verurteilt etwa 250 Personen. Von diesen erhielten im neuen Einzugsbereich die Verurteilten 75 Jahre 2 Monate 23 Tage und die Verurteilten im altbefestigten Gebiet 11 Jahre 10 Monate 10 Tage, zusammen also 87 Jahre 1 Monat 2 Tage Gefängnis zuzurechnen. In Geldstrafen wurden bis jetzt verhängt etwa 1200 Millionen Mark.

Englische Wahrheiten an Frankreich.

„Evening Standard“ veröffentlicht die Erwidern der Finanzautorität auf eine Meldung des Pariser „Temps“, dass Deutschland nur in der Lage sei, seinen Widerstand gegen die französischen Forderungen fortzusetzen, weil es vom Londoner Geldmarkt finanziert werde. Der Verfasser weist darauf hin, dass der Temps das Organ des französischen Außenministers sei und fährt fort: London sei ein freier Geldmarkt. Um Deutschland zu verhindern, in London Kredite zu erheben, müsse die englische Regierung das Bankgesetz aufheben und das gesamte Bankgeschäft in London zum Stillstand bringen. Erwartet der Temps wirklich, dass die britische Regierung dies tut und das gesamte englische Finanzsystem ändert und ruiniert, um eine französische politische Operation, mit der sie nicht übereinstimmt, zu unterstützen? Und wie könne ein Deutscher verhindern werden, Kohlen zu kaufen? Nur durch eine Kriegserklärung. Erwartet der Temps diese von England. Frankreich selbst habe es nicht getan. Die Wahrheit sei einfach.

dass die Franzosen sich verrechnet hätten und dass sie anstatt wegen des Scheiterns ihrer Pläne sich selbst Vorwürfe zu machen, sich über andere ärgern.

Die Lage im Ruhrgebiet.

In das Ruhrgebiet sind heute der Generaldirektor Harmann der Zeche Minister Achenbach (Brambauer) und der Amtmann Strobusch aus Wiskede, letzterer wegen Sobotage, eingekerkert worden. In Aplerbeck Nord ist der Bahnhofsvorsteher Fleischer, auf der Zeche Dahlhausen-Tiefbau bei Hattingen der Grubeninspektor Ling von den Franzosen verhaftet worden. Am 25. 4. erschienen auf dem Rhein-Stahlwerk in Vortrop eine französische Kommission und verlangte die Abgabe für den Bahnhof Vortrop-Süd und die Gasanlagen. Wird diesem Verlangen nicht entsprochen, werden die Zechen Prosper I, II, III, sowie die Zeche Aremberg unterzogen. Jede Arbeit auf den genannten Zechen, einschließlich der Rotlandsarbeiten, werde verhindert. Am 25. 4. wurde in Neulinghausen der Vortrop Dr. Kaniener und in Marl der Gemeindevorsteher, sowie der Polizeikommissar Scherner von den Franzosen verhaftet und nach Eiterode transportiert. In Vortrop sind gestern 10 Polizeibeamte von den Franzosen festgenommen und ausgewiesen worden. Der Amtmann Schweizer in Vortrop ist gegen Stellung einer Kaution von 5 Millionen Mark mit Haft für seinen gefährdeten Gesundheitssatz aus der Haft entlassen worden.

Der Polizeidirektor Deter in Vortrop wird wegen Verteilung verdächtigter Flugblätter zu 6 Monaten Gefängnis und 6 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Geh. Justizrat Karl Schäfer, einer der ersten Juristen der Pfalz, Vorstand der pfälzischen Rechtsanwaltskammer, Mitglied der Reichsversammlung, ist von der Besatzungsbehörde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht worden. Durch die Besatzungsbehörde ist in Waldmohr (Westphal) die gesamte Gendarmerie mit Kommandant festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Zwangsarbeit gebracht worden.

Einer Mitternacht wurde der Vorsteher des deutschen Eins- und Ausfuhramtes in Ems, Reg.-Rat Dr. Vertsch von dem französischen Kriegsgericht in Mainz wegen angeblicher Verleumdung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beamten des Amtes hatten am 30. Januar zahlreiche Schriftstücke verbrannt, um sie den französischen Behörden zu entziehen.

Infolge des gegen einen Personenzug auf der Strecke Essen-Altenessen verübten Anschlages hat der französische Kommandant den zwischen Essen-Nord-Altenessen deutschseits eingerichteten Pendelverkehr, durch den die Verbindung zwischen der Köln-Mindener und der Bergisch-Märkischen Strecke aufrechterhalten wurde, verboten. — Am 22. April vormittags sind auf dem Bahnhof Steele-Nord mit Kohlen beladene Waggons entgleist. Der Verkehr auf der Endstrecke war dadurch lange Zeit gehindert. In Witten-West wurde eine neue französische Kontrollstelle für Güterzüge eingerichtet. — Am 23. April kam es in Saffel bei Buer zu Unruhen mit im Sold der Franzosen stehenden Arbeitern, meistens Italienern und Polen, die sich auf der Straße und in Wirtschaften durch Verhaftungen der deutschen Gäste (Späher in Biergläser, Schlägereien usw.) unheimlich aufgeführt hatten. Die Ruhehersteller wurden durch die über dieses Vorgehen empörten Einwohner, in der Hauptsache Bergarbeiter, die sich zusammengekommen hatten, verdrängt. — Infolge der Maßnahmen der Besatzungsbehörden ist die Stadt Essen genötigt, die Badeanstalten zu schließen. Nur ein Brausebad bleibt vorläufig in Betrieb.

Völlige Verkehrssperre an der rheinischen Grenze.

Von Donnerstag an haben die Besatzungsbehörden jeden Verkehr mit Personenkraftwagen, Omnibussen und Lastkraftwagen, gleichgültig, ob sie der Post oder Privaten gehören, soweit sie der gemeinsamen Beförderung von Personen dienen, verboten. Unter das Verbot fallen auch Personenkraftwagen, die ausgewiesene Familien befördern. Das gleiche Verbot erstreckt sich vom 27. April ab auf den Verkehr mit Wagen. Infolge der neuen Verordnung sind große Schwierigkeiten im Grenzverkehr entstanden. Arbeiter, die in Lastwagen die Grenze passieren wollten, mussten den Wagen verlassen und durften nur zu Fuß durch die Kontrollstationen. Die Beförderung von Fahrgästen in fremden Wagen ist verboten, um sie zur Benutzung der durch die Franzosen in Betrieb gesetzten Eisenbahn anzuhalten. Die regelmäßigen Autobusverbindungen nach Mainz und Wiesbaden müssen infolgedessen eingestellt werden. Auch die Oberpostdirektionen lassen ihre Wagen nicht mehr laufen.

3000 Eisenbahnbeamte ausgewiesen.

(TU) Der Antragsteller berichtet aus Düsseldorf: Die Ausweisung der widerspenstigen deutschen Eisenbahnbeamten wird fortgesetzt. Bis jetzt wurden 3000 Beamte mit ihren Familien das besetzte Gebiet verlassen. Demselben Blatt zufolge wird die Eisenbahnverwaltung in Düsseldorf in einem neuen Aufsatze an die deutschen Eisenbahnbeamten die zur Wiederaufnahme der Arbeit auferlegt. Sollte die Anforderung keine Folge geleistet werden, so werde sich die Eisenbahnverwaltung an das polnische Personal wenden.

Die Beamten und der 1. Mai.

Die Reichsregierung hat hinsichtlich des Dienstes der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsbehörden und Reichsbetriebe am 1. Mai folgende Regelung getroffen. In den Ländern, wo der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesgesetzlich anerkannt worden ist, ist auch in Reichsbehörden und Reichsbetrieben auf das Landesgesetz Rücksicht zu nehmen. In den Ländern, wo der 1. Mai nicht als solcher Feiertag gilt, haben die Beamten, Angestellten und Arbeiter, welche zwecks Teilnahme an der Feier am 1. Mai den Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienst nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall soweit zu entsprechen, als dadurch die Durchführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden. Die hiernach beantragte und bewilligte Freiheit ist bei den Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen, das gleiche kann auf Wunsch bei den Arbeitern geschehen. Wird von den Arbeitern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so ist für die Dauer der Befreiung der Lohn nicht gewährt. Von der Anrechnung auf Erholungsurlaub oder einer Lohnfortzahlung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der verfallenen Arbeitsleistung andererseits sichergestellt ist. In den Betrieben, wo Dienstbefreiung zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse an staatlich nicht anerkannten Feiertagen ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und ohne Lohnfortzahlung gewährt wird, gilt das gleiche auch für die Dienstbefreiung am 1. Mai.

Kleine Nachrichten.

Nach einer Pariser Bättermeldung hat in einer Sitzung des Departements Nord der Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer in einer Rede über den Zustand der manövrierenden Willen, seinen Reparationsverpflichtungen nachzukommen, u. a. behauptet, dass die deutsche Regierung ihm, Le Troquer, auf seine Vorschläge zur Durchführung von Flussregulierungsarbeiten überhaupt keine Antwort erteilt habe. Die deutsche Regierung stellt fest, dass diese Behauptungen Le Troquers in direktem Gegensatz zu den wirklichen Tatsachen stehen.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung tritt der in und ausländischen Wäutern erschienenen Nachricht entgegen, dass Hugo Stinnes während des letzten Marktes große Devisenkäufe vorgenommen habe und erklärt, dass weder Hugo Stinnes, noch seine Firma Devisen gekauft haben.

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die örtlichen Sonderzulagen für Beamte wurden nach zweimonatiger Dauer abgebrochen. Der wirtschaftlichen Lage der verschiedenen Orte des Reiches entsprechend soll mit Rücksicht auf 1. März derartige Sonderzulagen zu den gesetzlich festgesetzten Grundgehältern und Ortszulagen von 25 Prozent bis 624 Prozent gewährt werden.

Die badische Regierung hat beschlossen, der großherzoglichen Familie anlässlich des Todes der ehemaligen Großherzogin Luise ihr Beileid auszudrücken zu lassen. Die Beileidserklärung wurde dieser Woche oder zu Beginn der nächsten.

Der Oberkommissar der Litauischen Regierung in Memel, Smetona, der sich zur Zeit in Romo befindet, wird auf seinen Posten nach Memel nicht mehr zurückkehren. Er trägt sich schon seit längerer Zeit mit Rückzugsgedanken, da, wie er erklärte, seine Arbeit in Memel aus zuviel Schwierigkeiten bestehe.

Der Sekretär der Seetransportarbeiter-Union, die in den Vereinigten Staaten 123000 Arbeiter vertritt, hat für heute den Ausstand erklärt. Es werden Lohnherhöhungen und der Achtstundentag, der in den Vereinigten Staaten noch nicht durchgeführt ist, verlangt.

Gestern sollte der Redakteur Wegener vom Wuppertaler Anzeiger für den Staatsgerichtshof verhaftet werden. Er war in seiner Wohnung nicht anwesend und seine Frau verweigerte die Auskunft über seinen Aufenthaltsort.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 27. April. (Verschiedenes.) Nach dem amtlichen preussischen Pressedienst hat der Justizminister folgende allgemeine Verfügung herausgegeben: „Bei den Gerichten besteht vielfach die Meinung, von den Angeklagten grundsätzlich zu verlangen, dass sie auf der unfriedfertigen Anklagebank Platz nehmen, Ausnahmen aber hier von beim Vorliegen besonderer Umstände zuzulassen. Ein solches Verfahren ist geeignet, ohne zwingenden Grund berechnete Empfindungen der auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten zu verletzen, da die Verweisung auf die unfriedfertige Anklagebank leicht als Beschränkung der persönlichen Freiheit aufgefasst werden kann. Auf der anderen Seite ist das Gericht, wenn dem Wunsch einzelner Angeklagter, außerhalb der Anklagebank Platz nehmen zu dürfen, entsprochen wird, der Mißachtung ausgesetzt, daß es die Angeklagten aus unsachlichen Gründen verschieden behandelt. Der Minister empfiehlt deshalb, die Angeklagten nur dann in die unfriedfertige Anklagebank zu verweisen, wenn sie sich in Haft befinden oder wenn es die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit der Verhandlung erfordert, im übrigen aber ihnen einen Platz vor dem Richterhof oder an einer anderen geeigneten Stelle im Verhandlungsraum anzuweisen. Durch dieses Verfahren, das in einem großen Teil des Staates seit langem geübt wird, wird den berechtigten Empfindungen der Angeklagten Rechnung getragen, ohne daß dadurch die Interessen der Rechtspflege beeinträchtigt würden.“

Der Dollar = ca. 29 200, das englische Pfund = 135 000, der holländische Gulden = 11 400, der schweizerische Franc = 5300 Mk.

Kinder aufs Land.

Den Vermittlungen des Wohlfahrtsamtes des Landkreises Hamm ist es gelungen, einer großen Anzahl von Kindern der Arbeiterklasse und des Mittelstandes die Wohlthat eines längeren Sommeraufenthalts in ländlicher Gegend bei guter und reichlicher Verpflegung zu verschaffen. Es empfiehlt sich, von dieser Möglichkeit weitgehendsten Gebrauch zu machen, zumal sich die den Eltern erwachsenden Kosten in den bescheidensten Grenzen halten. Anmeldungen zunächst für den anfangs Mai stattfindenden Transport nach Greifensee in Rommern, sodann auch für Transporte nach Ostpreußen nehmen die Stadtverwaltungen in Hamm und Kamen, die Kreise Hamm, Hamm, Hamm und Hamm sowie die Sozialbeamten dieser Behörden entgegen, die zu jeder näheren Auskunft gern bereit sind. Die Transporte selbst werden mit der größten Sorgfalt zusammengestellt und durchgeführt; für unbedingt zuverlässiges Begleitpersonal ist Sorge getragen. Ein Vertreter des Amtes wird einige Zeit vor Beginn der Reise persönlich an Ort und Stelle die für die gute Unterbringung der Kinder u. dergl. nötigen Anordnungen treffen; späterhin finden Besuche der Kinder und der Pflegerinnen durch vom Kreisamt für Wohlfahrtspflege dafür bestimmte, geeignete Personlichkeiten statt. Es ist also jede Gewähr für ein gutes Gelingen dieses schönen Werkes gegeben. Jegendein Anlaß zu Besorgnissen, die sich aus der verhältnismäßig weiten Entfernung der Aufnahmestellen herleiten könnten, ist für Eltern und Angehörige nicht gegeben.

Das goldene Jubiläum kann am morgigen Samstag der Einführer Herr Lebrecht Herberholz begehen. Am 23. April 1873 trat der Jubilar in den Dienst der Zeche „Alte Fortuna“ in Rommern (Ruhr) und ist seit diesem Tage ununterbrochen im Bergwerkstrieb tätig gewesen, so 1875 als Schöpfer, auf Zeche Herberholz, später als Beirhamer auf Zeche „Nachtigall“ in Rommern. Nachdem Herr Herberholz 2 Jahre die Bergschule in Dillenburg besucht hatte, fuhr er am 10. Juli 1887 auf Zeche Hamm und Walsch in Unnen und „Concordia“ in Oberhausen, um am 1. November 1902 als Einführer in den Staatsdienst zu treten. Gelegentlich einer Grubenfahrt auf Zeche Königsborn II. erlitt der Jubilar am 1. Februar 1918 durch Unfall einen schweren Unfall, von dem er sich erst nach 2 Jahren erholen konnte. Der Bereich der technischen Grubenbeamten wird in einer nächsten Feier am 5. Mai in Königsborn dieses und eines weiteren Jubiläums gedenken. Möge Herr Herberholz in Gesundheit und Frische weiter wirken können, bis zum diamantenen Jubiläum. Dies unter Glückwünschen zum morgigen goldenen Jubiläum.

(Hilfe am Grabe.) Wie die Kosten der ganzen Lebenshaltung bedeutend gestiegen sind, so sind auch die Kosten, die ein Sterbefall verursacht, so hoch geworden, daß manche Familien, die früher sehr gut in der Lage war, diese Kosten zu tragen, heute dazu ohne andere Hilfe nicht mehr im Stande ist. Manche Vereine und Vereinigungen sind dazu übergegangen,

dem entsprechend hohes Sterbegeld in folgender Höhe zu zahlen. Dem Vernehmen nach sollen auch die hiesigen Kirchengemeinden beabsichtigen, in nächster Zeit eine solche Einrichtung zu treffen, an der sich alle Gemeindeglieder beteiligen können. Bisher ist man der Meinung, daß der Sarg unbedingt von Eichenholz sein mußte, obwohl ein gut und schön gearbeiteter Sarg von anderem Holz oder von Gips auch sehr dauerhaft sein kann. Herr Giese, Bahnhofstraße Nr. 23, hat sein Ladenlokal zur freien Verfügung gestellt um dort eine Anzahl Holz- und Gips-Särge mit Preisangabe ausstellen zu können. Je nach der äußeren oder inneren Ausstattung stellt sich der Preis entsprechend höher. Die Särge können am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. April, von 11-1 Uhr, im Hause Bahnhofstraße besichtigt werden.

Transportarbeiter des Konsum- und Sparvereins Dortmund-Hamm sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten, ebenso die Bauarbeiter in Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen und Mülheim. Während die Bauarbeiter sich mit den Untermietern geeinigt haben, verhandeln die Konsumarbeiter noch.

H. Herne, 23. April. (Erfchosien.) Als der Arbeiter Wilhelm Göttenleuter mit seinen beiden Söhnen sich auf dem Heimwege nach der neuen Kolonie Zeche Friedrich der Str. 3/4 befand, wurde einer der Söhne auf der Burgdorfsstraße durch einen Schuß in Halsader und Lunge tödlich verletzt. Die Leiche wurde in die Friedhofshalle gebracht. Polizeiliche Untersuchungen sind eingeleitet.

Meinwache (Kreis Bielefeld), 23. April. (Mauwache.) In der Frühe des Sonntags verbreitete sich die Kunde von einem furchtbaren Raubmord in unserm Dorf. Der Gast- und Landwirt Josef Wigger war in der vorhergehenden Nacht gegen 1 Uhr in seinem Schlafzimmer erschossen worden. Wie die Untersuchung laut, „Westf. Volksbl.“ bisher ergeben hat, sind Eindringler durch ein Fenster in das Haus eingedrungen, haben unten und oben im Hause mehrere Zimmer durchsucht und dann den unten im Hause schlafenden Josef Wigger in seinem Schlafzimmer erschossen. Er war bereits angekleidet und hat 3 Schüsse erhalten, zwei Streifschüsse und den dritten durch das Herz. Er war 44 Jahre alt, unverheiratet, lebte mit Mutter und Schwestern zusammen und war ein ruhiger, freundlicher Mann, der seine Feinde hatte. Von dem Mörder — es müssen mehrere gewesen sein — fehlt jede Spur. Nachbarn, die durch die Schüsse aufgeweckt waren und eiligt zum Fenster liefen, hörten — zu sehen war wegen der Dunkelheit nichts —, wie sich mehrere Personen in der Richtung Alme entfernten.

(TU) Bielefeld, 26. April. (Schulstreik.) Die Wahl des sozialdemokratischen Stadtverordneten und Rectors Doht zum Rector der vierten Bürgerschule durch Schuldeputation und Magistrat hat dazu geführt, daß die Gegner des sozialdemokratischen Lehrers ihre Kinder zu einem dreitägigen Schulstreik anhalten unter freigelegter Anwesenheit des Kultusministeriums, Standpunkt in einer evangelischen Schule öffentlich bekämpft und seine eigenen Kinder jedoch der katholischen Schule zugeführt hat.

(TU) Essen, 23. April. (Renter Vandalismus.) Überfall auf Katernberg. Gestern morgen näherte sich dem Orte Katernberg von neuem eine Menge Geistes aus der Richtung Essen. Die Ecken aller Fabriken alarmierten die Bewohner, so daß es gelang, die Vandalen zu verhaften. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Außerer von seinem Kameraden erschossen.

Die Glocke, von Bruch.

Kamen, 27. April. Die letzte Veranstaltung dieser Konzertsaison brachte uns durch den Musik-Verein die „Glocke“, das unvergängliche Werk des vor wenigen Jahren in Berlin verstorbenen rheinischen Komponisten Max Bruch, des Meisters auf dem Gebiete des weltlichen Oratoriums und der Kantate. Bruchs Werke sind alle vollständig gehalten, trotz reicher Harmonik und vielgestaltiger Instrumentation sind sie voll ansprechender Melodiosität. Das Kunstschaffen dieses Meisters liegt in seinen großen Chorwerken mit Orchester, die Kamen „Fritzhof“, dieses Werk wurde am letzten Sonntag in Altenbörge durch den V. amtingesangverein Altenbörge unter Leitung erfolgreich aufgeführt, „Schön Ellen“, „Odheuss“, „Das Feuerkreuz“, „Gustav Adolf“ und „Die Glocke“ beherrschten Jahrzehnte lang die Konzertsäle. Am bekanntesten ist wohl die im Jahre 1878 geführte „Die Glocke“, Bruch hat hier zu dem eckelnden Schillerischen Text auch eine eckelnde Musik geschrieben. Wir haben in Einführungen angeleitet auf das Werk hingewiesen, sodas sich ein weiteres Eingehen erübrigt.

Das Konzert stand unter einem glücklichen Stern. Ob nun gerade die Kirche der rechte Platz für ein solches Konzert war, möchten wir an dieser Stelle nicht besonders ausführen, jedenfalls hätte die Aufführung in einem Saale mit geordneter Sitzgelegenheit, um es he- s- zugreifen, eine nachhaltigere Wirkung hinterlassen, besonders aber bei den Anwesenden, die sich in ihren reit-losen Empfindungen nicht ganz frei fühlten. Der Besuch des Konzertes hat ein starker und er mußte es sein, wenn der Musikverein neben den gewaltigen Unkosten (Solisten Orchester usw.) auch noch einen Überschuss für die Rückschiffe erzielen wollte. Und letzteres scheint ihm voll gelungen zu sein.

Der Chor in seiner Vertikung durch stehende Männer Herren und Damen zeigt sich seiner umfassenden Aufgabe voll und ganz gewachsen, auch im Forte blieb der Chor eckel. Schillers Glocken-Motto: „Vivos voco“, Morituri plango, Fulgura frango“ erklang in feierlicher Stille, um überzuleiten zu dem Wah- Solo „Befestigung der Erde steht die Form, aus Licht geformt“. Herr Kurt Fink- garten aus Dortmund zeigte hier schon in technisches Können und die glänzenden Eigenschaften seines wunderbaren Organs. Der Chor steht in der ganzen Aufführung gut durch, besonders brillierten die hellklingenden Tenöre und der Sopran in dem Satze „Denn mit der Freude Feierliche, Begrüßt sie das geliebte Kind“, und die Wäse „Auf seines Lebens stem Gange“ usw., während der Alt viel- ach zu stark in der Reserve verblies. Gute Leistungen des Chores waren auch der frisch gebrachte Chor „Der Mann n- h hinaus na feindliche Leben“, und der unheimlich be-

drückende Chor: „Doch mit des Geschickes Mächten“. Rhythmisches lag der Höhepunkt aber wohl bei dem Satz „Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?“ — Für die 4 Solisten Frl. Weidling-Hamm (Sopran), Frl. von Skopnik-Münster (Alt), Kammerfänger Kuhl- born-Hannover (Tenor) und Kurt Fink- garten (Bass) kann man nur Worte des Lobes haben. Kurt Finkgarten, der ausge- sprochene Rezitator-Sänger, sang die Vasparte mit tiefem musikalischen Empfinden und tra- gender Stimme, Kuhlborns herrlicher Tenor zeigte sich besonders in dem Rezitativ: „Er flieht der Brüder wilden Reih'n“, und in dem nachfolgenden Satz: „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen“. Die Altistin Eva von Skopnik, gleichfalls in Kamen aus früheren Konzerten her geklärt, meisterte wunderbar ihre her- vorragenden Stimmmittel („Denn wo das Strengste mit dem Zarten“) und Frl. Weid- ling zeigte in ihrem Sang ganze Seele und Hingabe an den Stoff, besonders im Wiso „Neblich in der Bräute Locken“ und im Re- zitativ „Aus der Wolke quillt der Regen“. Das Orchester aus Dortmund folgte willig den In- tonationen des Leiters der ganzen Auffüh- rung. Herrn Musikdirektor Seibt, dem neben dem Vorstand des Musik-Vereins zu danken ist dafür, daß uns wieder mal die ewig- schöne „Glocke“ besetzt wurde, die am Mit- tuch schön, edel und gut ausklang mit dem für unsere Stadt und besonders unserem Lande zutreffenden Wunsch:

Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst geklärt!

Bereinsnachrichten.

Kamen, 27. April. Tante Jutta aus Kalkutta, dieses reizende Lustspiel in 3 Akten wird am Sonntag, den 23. April, im Saale des Wirts Starke, Westendorfer, der Theaters- verein „Concordia“ über die Bretter gehen lassen. Die Rollen liegen in den Händen nur erster Spieler und Spielerinnen, so daß die Gewähr dafür gegeben ist, daß jeder Zuschauer recht vergnügte Stunden verbringt. Außerdem wird noch als 2. das Lustspiel in 1 Akt „Röze als Hypnotiseur“ gegeben. In beiden Spielen tritt Herr Fritz Worman als Gast auf. Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern und beim Wirt Starke zu haben. (Näheres im Angeheile dieses Blattes).

Bergkamen, 27. April. Der Arb.- Kl.-Club „Frohinn“ Bergkamen hat sich auf vielseitiges Drängen entschlossen, die am 1. und 2. Osterfeiertage im Lokale Wellhausen aufgeführte Operette „Der Fähr aus der Pfalz“, die den Spielern an beiden Abenden ununterbrochen Beifall brachte, am Sonntag, den 29. April, zum 3. Male zu geben. Wie gut die Rollen verteilt sind, beweist, daß fast jeder Spieler da capo verlangt wurde. Bes- sonders der Kinderchor, der sich so wunder- voll ausnahm, wurde immer und immer wieder auf die Bühne verlangt. Auch an Bühnen- decoration ist nur Gutes geleistet worden. Für

gute Musik ist ebenfalls wie immer gesorgt, durch ein vollständiges Orchester. Wer sich nun am kommenden Sonntag einige genussreiche Stunden verschaffen und seine Lustmühen so recht in Tätigkeit setzen will, der komme nach Well- hausen. (Alles Nähere durch Inserat in dieser Zeitung und Aushang.)

Sport.

Kamen, 23. April. Witterer Fußballklub von 1892 — Sportverein Kamen 3:1 (1:1). Trotz des schlechten Wetters hatten sich einige Tausende Sportanhänger eingefunden, um Zeugen des Spieles zu sein. Leider war die Kamen- Mannschaft gezwungen, mit mehreren Ersatz- Leuten anzutreten, doch vor allem die Stürmer- reihe sehr geschwächt war. Trotzdem lieferten die Grün-Weißen ein eckelndes Spiel und mußten sich der Mannschaft des Platzvereins, die in starker Aufstellung antrat, erst im Schlusskampf geschlagen begeben. Sportvereins- rechte Außenstürmer erlitt gleich zu Anfang eine Schenkelverletzung und wurde zunächst nur als Statist mit, bis er in der zweiten Halb- zeit das Spielfeld ganz verlassen mußte. Gleich zu Beginn läßt Kamen's Mannschaft einige sichere Vorgelegenheiten aus, bis schließ- lich in der 15. Minute das längst verdiente erste Tor fällt, unglücklich für Witter's Tor- hüter. 10 Minuten später greift Kamen's Ver- teidigung nicht schnell genug an; Witter's Halbläufer benutzt die Gelegenheit und sendet aus 10 Meter Entfernung unglücklich in die rechte untere Ecke. Beide Torwächter zeigen im Laufe der ersten Halbzeit noch gute Leistungen. In der zweiten Halbzeit verteiltes Spiel; Kamen's Sturm zeigt sich vor dem Tore ziemlich hilflos, ist allerdings durch das Fehlen des ersten Mannes sehr benachteiligt. In der 30. Minute flankt Witter's Linksaußen genau zur Mitte, Halbrechts ist zur Stelle und erzielt mit genau platzierter Kopfstöße den zweiten Treffer. Fünf Minuten später fällt das 3. und letzte Tor. Sportvereins Torhüter rettet durch Herauslaufen, schließt jedoch unglücklich Witter auf einen seiner Verteidiger zurück; prägnant findet der Ball unglücklich seinen Weg ins Netz. — Die Witterer Mannschaft bot eine eckelnde Leistung. Ueberragend war die linke Stürmerreihe, die sicherst zu den besten im Augergau zählt. In der Kamen's Mann- schaft glänzte die Verteidigung, die ein er- stklassiges Spiel lieferte. Sie zeigte sich allen Situationen gewachsen. Der Torwart zeigte ebenfalls gute Leistungen, muß jedoch im Fangen noch sicherer werden. Die Kamen'sche rechte annahmabares Spiel. Der rechte Flügel fiel etwas ab. Man muß jedoch berücksichtigen, daß er die glänzende linke Stürmerreihe der Witterer vor sich hatte. Ueber die Stürmerreihe läßt sich nicht viel sagen, da sie zu sehr durch Ersatz geschwächt war. Das Spiel war fair und bot dem Schiedsrichter, einem Herrn aus Bangen- dreer, selten Gelegenheit zum Eingreifen. Das Rückspiel wird voraussichtlich im August in Kamen stattfinden und werden die Gäste, die in der Liga-Tabelle an führender Stelle stehen, den hiesigen Sportanhängern guten Sport bieten. Noch zu berichten ist der 2:0 Sieg der Sou-Vigamannschaft der „Anton“-Herford

am vorigen Samstag in Kamen. — Am Son- tag, 23. April, spielen Sportvereins Liga- und Reserve-Mannschaften gegen die gleichen Mann- schaften des Tams- und Sportvereins Bochum von 1892. (Alles Nähere durch Plakate und An- zeige in der „Kamen'ser Zeitung“).

Kamen, 25. April. Der Ballspiel- verein Kamen veranstaltete am Sonntag, den 22. April, im Saale des Schützenhofes einen bunten Abend. Der gute Besuch aus allen Kreisen der Bürgerchaft war ein Zeichen dafür, welcher Sympathien der Ballspielverein sich erfreuen darf. Herr Adolf Wolf, der Vor- sitzende des Vereins, hielt eine Ansprache, in der er alle Besucher begrüßte und besonders dem Doppel-Quartett „Unter Uns“ sowie Herrn Beigeordneten Siegler als Vertreter des Magistrates für das Erscheinen dankte. Der Erfolg des Abends sollte der Förderung der Jugendpflege dienen. Herr Beigeordneter Siegler sprach dann in längerer interessanter Ausföhrungen über die Herkunft, den Zweck und den allgemeinen Nutzen des Sportes. Dann begann das Doppel-Quartett „Unter Uns“ mit 2 Gefängen „Gretula“ von Schwalm und „Cere- nabe“ v. Kahl. Weiter folgten einige Couplets und von Herrn Beigeordneten Siegler vorgebrachte und das Volkslied „Der Buchhändler“, das von den Mitgliedern des Ballspielvereins wirkungs- voll wiedergegeben wurde und viel Beifall er- zarte. Zum Schluß sang das Doppel-Quartett noch einige Lieder, darunter den „Freiden- legionär“. Jeder Besucher wird ganz befriedigt den Saal verlassen haben. Der Ballspielverein Kamen hat mit diesem Abend bewiesen, daß er nicht allein auf dem grünen Rasen zu spielen versteht, sondern auch gute Gaabveranstaltungen zu arrangieren vermag. — Ball Heil!

Dortmunder Ruchviehmarkt.

Dortmund, 23. April. Zum gestrigen Ruchviehmarkt waren aufgetrieben: 833 Stück Großvieh, 397 Schweine, 11 Kälber, 4 Ziegen. Der Handel in Großvieh war bei guten Preisen flott, sonst mittelmäßig. Es wurden bezahlt: für Kühe 1. 3000 000—3500 000 Mark, 2. 2500 000—3000 000 Mark, 3. 2000 000—2500 000 Mark, 4. 1500 000—2000 000 Mark, 5. 1000 000—1500 000 Mark. Weiße Tiere wurden meist über Notiz bezahlt. — Küder kosteten 1. 2200 000 bis 2600 000 Mark, 2. 1800 000—2200 000 Mark, 3. 1500 000—1800 000 Mark, 4. 1200 000—1500 000 Mark, 5. 800 000—1200 000 Mark. — Am Schweinemarkt war der Handel langsam. — 6-8 Wochen alte Ferkel kosteten 140 000—170 000 Mark, 8-10 Wochen alte 170 000—220 000 Mark, 10-12 Wochen alte 220 000—300 000 Mark. Kälberpreise wurden mit 300 000—500 000 Mark bezahlt. — Nächster Markt Mittwoch, den 2. Mai.

Briefkasten.

A. 3. 706. 1. Die Grundbedingung für die Studierenden, welche sich als Hörer an den Universitäten immatrikulieren lassen wollen, ist die Reifeprüfung an einer Hochschule. Die augenblicklichen Kosten können wir Ihnen nicht angeben, doch wird Ihnen alles nähere auf Wunsch von der betr. Universität mit- geteilt. — 2. Nach dem Bericht hieß der sizilianische Bischof Grandaca.

WONISCHMECKEND, nahrhaft u. billig

ist eine Suppe aus „Knorr Suppenwürfel“, in 20 Minuten nur mit Wasser zubereitet. Der Name Knorr bürgt für die Güte.

Knorr

Soeben eingetroffen:

- la. Hafer
- la. Gerste
- la. Gerstenmehl (rein)
- la. Mais
- la. Maismehl
- la. Wicken
- la. Bollmehl
- la. W.-Kleie
- la. Weizenmehl 70% beste Qualität

Ferner bringe ich mein reichhaltiges Lager in diversen

Feld- und Gartensamereien

in empfehlende Erinnerung, wie: Klee-, Gras- und Runkelsamen sowie sämtliche Gartensamereien.

C. Saarbeck jr., Nordstr. 33,

1303 Futtermittelhandlung.

Ausgeklammtes

Damen-Haar

kauft 100% W. Steinmann, Damen-Salon, Kamen, Bahnhofstr.

Einladung

zu einer Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 23. April, nachmittags 4 Uhr in der Aula des Realprogymnasiums, Kamen.

Tagesordnung: Vereidigung des Schriftführers Viktor Hektor Hellstetter. Ein- führung der Stadtverordneten Schultheiß und Vornstehern. Entlassungsgesuch des Herrn Bürgermeisters Dr. Weizner. Wiederbesetzung der Stelle. Wahl eines Ausschusses für den Verkehr mit Grundstücken. Vereidigung der Kon- rektorstellen an den evangelischen Volksschulen. Vereidigung der Konrektorstellen an der katholischen Volksschule. Schulgebäude für das Real- progymnasium. Vermehrung der Stunden für kath. Religionsunterricht an der höheren Mäd- chenschule. Erhöhung der Gehälter der Tri- chinenhauer. Erhöhung des Betrages für den Wessf. Feuerwehrverband. Erhöhung der Ent- schädigung für den städt. Spargenmeister. Ver- gütung der Fahrauslagen für den Vorstehen- den des Mieteneinigungsamtes. Abstandnahme von Einziehungserzuchen bei auswärtigen Be- höden pp. Niederschlagung von Gebäudesteuer- Uebernahme von Kosten für den versch. Pol- zusp. Werschkul. Entschädigung für in städt. Schulen vorgekommenen Diebstähle. Erhöhung der Gehälter für Herstellung der Gräber. Er- höhung der Wohnungsbaubausgabe. Errichtung 2 städtischer Wohnungen auf dem Spier. Fluch- linnenfestsetzung für die neuen Siedlungen an der Westensfeldmark. Erweiterung des Konto- korrentkredits der Stadtasse bei der Spar- kasse. Revisionen bei den städt. Kasen. Vor- läufiger Haushaltsplan für 1923. Haus- haltsplan des Stipendienfonds für 1923. Haus- haltsplan der Friedhofskasse für 1923. Schlach- hauskasse für 1923. Abnahme städt. Nach- nungen. Verlegung der diesjährigen Früh- jahresfirmen zum Markt. Erhöhung der Preise für Gräber auf dem neuen Teil des Friedhofes. Anschaffung der Bahnhofsstraße. Aus- bau der Mathenaufstraße. Beschaffung von Er- renbaumaterial zur Verbesserung der Kloster- und Bismarckstraße. Vermittlung von Zuschüs- sen zu den Reichsunterstützungen für Klein- rentner und Sozialrentner. Holzbeschaffung für Särge Unbemittelter. Staatsschulden zu Beamtenbeförderungen. Erhöhung der Schlach- und Kühegebühren sowie der Eispreise. Er- höhung der Eintrittskarten und Vergnügungs- steuer. Schaffung einer Botenstelle im Stadt- baumamt. Schaffung einer Botenstelle bei der Sparasse. Fortbildung der Verwaltungs- Amwär- ter und -Lehrlinge. Vorauszahlung der Mo- natsgehälter an die Angestellten. Fußgänger- brücke über die Seife zwischen Wessfahrs- bände und kath. Schule.

Wir empfehlen:

- la. Runkelsamen Pfd. 68 30
- la. Gerstenmehl (rein) 10 Pfd. 7000
- la. Gerste 10 Pfd. 6700
- la. Mais 10 Pfd. 6500
- la. Weizenkleie 10 Pfd. 3500
- la. Weizenmehl Pfd. 1150
- la. Kernseife, Doppelstück 900

Gebr. Sirringhaus, Hammerstr. 194. Weststr. 4.

1 Berdeck

(blau) für Sportwagen, wie neu, zu verkaufen. r1286 Preis 45 000.— Mark. Wo, zu erfragen in der Ge- schäftsstelle der Kamen'ser Sta.

Herd

sehr gut erhalt., billig abzugeben. Wo sagt die Geschäftsstelle der Kamen'ser Zeitung, 1306

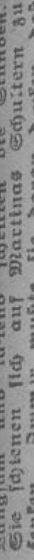
Geschäftsbücher

zu haben in der Buchhandlung der Kam-nar Zeitung.



Hensel's Pulv- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.

HEINDEL & CO., DUSSELDORF.



Die Some von Lahor.

ഇന്റർവ്യൂ വെർത്ത്

Sie sagte seine Hand und legte ihre Wangen
darauf, und dann lag sie ihn mit großer
Vertrauen und Zugen an.
"Dieses Gan — ich will bei dir bleiben, und
es soll alles geschehen, wenn du es willst und wie
es dir richtig magen kann."
Da "sag ein helles Licht über seine Züge.
"Ich habe dir, Maria."
"Sie küßte seine Hand.
"So viel muß dir danken, immer wieder danken.
Ich muß und Gottes hat du mir schon
gethan. Und in all deinem Leid denkst du an
mich."
"Vergiß nicht, daß Onkel Georg seit sechs

Demest den Schitt! Demest den Schöpfung.
 Die Erde bleib noch lange Jung!
 Dort fällt ein Stern, das stirbt und ruht.
 Die Nacht ist still. Es hat es gut.
 Hier eins, das durch die Scholle bricht.
 Es hat es gut. Süß ist das Licht,
 Und keines fällt aus dieser Welt,
 Und jedes fällt, wie's Gott gefällt.

100

noch. Hast du mir die'n Wunsch erfüllen?" Der Arzt hatte ihn geboren, Dusek San Ruhe zu schaff'n. Ihm i-ben Wunsch zu erfüllen, kommt sie da abgahn? Ihr war i unwohl i zeit was aus ihr wurd, wenn sie auch Dusek San noch beror. Es sah k'immer roth an mit ihren fensch

„Du Güter, Götter — was quä'lt du dich
in all' deinen Leiden um mich? Ich habe nur
einen Wunsch — ich will dich nicht auch noch

Seine Augen leuchteten in die Thren.
 „Nicht na — gib mir in die Arme wieder,
 Daß mich nicht die. rufen. Sieh — als meing
 Frau kamst du bei mir, beides — bis ich in die
 mein Erde. Unterwegs würde man dich mit
 vielst nehmen — ich habe la. in geführtes
 Nicht an dich, und du bist noch nicht. mündig.
 Siehe sollte ich fragen, daß noch nicht. mündig.
 betreten.“

"Du hüttest das dein' auch für: Ky da' inge-
geben. Und nun spuch' jetzt nicht mehr."
"Für den doch — Dr. Swarts soll
kommen!"

Martina rief den Arzt herbei. Als dieser
kam, sagte San van Nijlun klar und ruhig:
"Auf'mm Dörnerich ist meine Braut, der
Doktor. Ich weiß, daß sie mir so schnell als
möglich angestrichen wird. — Bitte

niederländischen Station. Ein Beamter soll
kommen — alle Papiere sind da. Wir sind der
Station beide bekannt.“

Der Arzt sah in Martinus klaffes Geschwür.
 „Es ist alles nach Wunsch glücklich, Wund-
 heer von daheim. Ein Pfeiliger wird heute
 noch eintreffen — um Mitter Nacht zur
 letzten Ruhe zu befragen. Auch Wundher zu-
 beramp ist zur Stelle, falls Sie ihn brauchen.
 Unter den obwaltenden Umständen kann damit
 vielleicht die Verheilung noch heute stattfinden,
 damit Sie Ihre Ruhe bekommen. Sie brauchen
 mir nichts mehr zu sagen, es wird alles auf Be-
 rath geschehen. Sie sind zu früh. Eine
 Unterredung mit Mitter Nacht um zehn ist
 Ihnen ist noch nicht gehalten, erst mit den Ge-
 heimen. Sie sind bereit, über Gora nicht zu
 sprechen.“

ganzen. „San von Schlimm nicht k-ist-bist. Er noch
Martins-Grund, tie hat und mit auf seinen
Anger laß, und schloß die Augen. Schöner
Lichter-er ist – aber er hielt die kleine Mädchen-
hand fest – er wollte sie in der seinen führen.
Es war das warme Leben, das er mit ihrer
Hand hielt.
„Bleibe bei mir,“ hatte er noch gesagt. Sie
schloß die kleine Hand gegen seinen Hals und dann

erheichen Verbindung mit ihrem väterlichen Freund und Wohlfäter. Sie wollte wohl, daß Onkel Jan diesen Schritt nur unternehm, um ihre Zukunft sicherzustellen, und dafür müßte sie ihm dankbar sein und durfte ihn nicht behindern.

Die Sonne ging zur Mitte, als Martina von Norberg San van Joostum auf seinem Krankenbette antrauf wurde. Die Ehe war nach ihrer heubtlichen Geseß und bößig unantastbar gesegnet worden. Und gleich nach der Trauung unterzeichnete San van Joostum ein neues rechtskräftiges Testa-

Tode seiner jungen Frau zu. Sie war
 Georg's Geliebte, war selbstverständlich,
 So war Martin's Zukunft nun noch menig-
 lichen Ermöglichen fieberhaft worden. Sie war
 die Gattin eines reichen Mannes.

Als Jan van Roonen also für das gesteckte
Wein geleistet hatte, versagte ihn vorläufig
die Kräfte. Er hatte zuviel Energie ge-
braucht, um die's Ziel erreichen zu können.
Er fiel in einen tiefen Schlaf.

Nach vor der Trauung hatte man die fleischlichen Liebesverheißungen Georgs bedrungen und Besänftigung unter den Namen befohlen. Man hatte Jan von Soßium nichts davon gesagt, und er mußte aufjagen. Martha hatte den nachschickenden Arzt an Jan von Soßiums Lager geschickt, während er dem geküßten Daniel Georg die letzte Ehre gab. Sie hatte nach ihrer Mühseligkeit mit dem leinen Gewebe das verneigte Gesicht mit Maier geschabt und hatte dann Will ihren Platz an Daniels Jams Manneinheit beider eingenommen.

stien sie ihm angekratzt worden war und es
 zu einem umstehend stehenden Schatz versetzt, folgte
 sie sich selbst in das hinein, auch einige Stunden zu
 nach. Sie war a derdings todtmüde und kaum
 noch fähig, sich an rechtzuerheilen. Da Jan von
 seinem all die ganze Nacht, wenn auch
 ziemlich unruhig, so ließ man auch Martina
 schlafen, ohne sie zu stören.
 Am andern Morgen sollten sich Jan von
 Anstoms Zustand sehr verbessert zu haben. Es
 war evident, daß die Wunde seines Gattlers,
 Martinus, nur mit beiseite, entzündeten gütlich
 auf ihn drückte.

Marfina bei deſſen Erwachen nicht zugegen war, beſtellte ſie immer eine große Urnaze und ſeine Augen ſahen ihr dann loſchmächtig entgegen, daß ſie ſich kaum fortbargte.

Wenn die Eignerin Martina Meunoup von Goffm nannten, besiel sie immer ein leibtes Beckenchen. Aber sobald sie mieder an „Dufel Sans“ Anger war, verlor sich das. Die nannte sie nach wie vor Dufel Sans, sie fand einfach keinen anderen Namen für ihn. Er hieß es mit einem wechselligen Lächeln. Gültete sich aber, sie nur mit einem Wort oder mit drei zu verraten, daß er eine andre ist, die ihm anhängt. Diese

Liebe war groß und thät' genug, um Martina jede Beunruhigung zu erparren.

Schwinbar bestellte sich sehr früh, Anfang von Tag zu Tag, man konnte ihn auf seinem Welt hinaus auf die Beranda fahren, er konnte leicht, nachherste Stoff genießen und zuhören, wenn Martina ihm vorlas.

Das waren seine letzten Stunden. Dann konnte er unterwandt in ihr süßes Gesicht sehen. Jede Minute genutz er dann mit einer so innigen Theilnahme gegen das Schicksal, das ihm solche Stunden noch bewahrte. Und wenn Mar-

Tagzettel verhandelte er heute Morgens
speziell mit Winger's Hovortamp, der zu die-
sem Zwecke nach Gehort kam.
Winger: Hovortamp hatte auch nach San-
don's Hofums Brief einen Brief an Winger's
Con: d nach Badang geschreiben. Der Brief
lautete:
„Mein Heber Winger's Goud!
Wie ich vor zwei Jahren in Badang war, lag-

[illegible]

er ihn und seine Gattin sehr erschlaffet hatte,
mit einem Telegramm:
„Entressen morgen abend. Bitte Wagen am
Bahnhof.
Weinraub und Münzker Wund.“

(Fortsetzung folgt.)

**Die Hinrichtung des Monsignore
Bukiewicz.**

Der Berliner Vertreter der Londoner Times
schreibt, das Berliner Blatt „Zin“ habe die

folgenden Einzelheiten über die Einrichtung des
Mgt. Aufstiegsverfahrens:

Nach der Verbindung des Todesurteils
durch das Gericht seien Mgt. Aufstiegsverfahren
unverzüglich dem Gerecht in Charge gebracht worden.
Die Befragten hätten um die Erlaubnis
gebeten, vor ihrer Einweisung die anderen
erweiterten Befragten zu sehen. Der Kommandant

ant habe erwidert, daß aus arrenbündung das Verfallrecht des öffentlichen Vollziehungsamtes noch nicht beseitigt, und da es möglich sei, daß das Todesurteil in eine mildere Strafe umgewandelt werde, so könne ein Verstoß zwischen den Gefangenen nicht erlaubt werden. Der Rechtsanwalt des Angeklagten, Herr Dr. v. K. erklärte, daß aus arrenbündung das Verfallrecht des öffentlichen Vollziehungsamtes noch nicht beseitigt, und da es möglich sei, daß das Todesurteil in eine mildere Strafe umgewandelt werde, so könne ein Verstoß zwischen den Gefangenen nicht erlaubt werden. Der Rechtsanwalt des Angeklagten, Herr Dr. v. K. erklärte, daß aus arrenbündung das Verfallrecht des öffentlichen Vollziehungsamtes noch nicht beseitigt, und da es möglich sei, daß das Todesurteil in eine mildere Strafe umgewandelt werde, so könne ein Verstoß zwischen den Gefangenen nicht erlaubt werden.

Einmaligigkeit, die sich nicht wiederholen lassen, sondern die sich in einem einzigen Augenblicke erschöpfen. Einmaligigkeit ist eine geistige Gefühls- und Gemütsregung, die sich nicht wiederholen kann, sondern die sich in einem einzigen Augenblicke erschöpfen muß. Einmaligigkeit ist eine geistige Gefühls- und Gemütsregung, die sich nicht wiederholen kann, sondern die sich in einem einzigen Augenblicke erschöpfen muß.

des Ertrabnis, den Ertrabnis zu sehen und
der diese beizumachen. Die Gefährliche
daß ihre Zustimmung und befragt, daß die
unfamilität zwischen den beiden Gefährten
im Morgen des 1. April, in der Halle von
Häufigkeit stattfinden sollte. Zwei Stunden
früher jedoch, gegen 8 Uhr abends betrat der
Bismarck in Begleitung von zwei Gefährten
bismarck die Halle des großen Büchertisch
und teilte ihm mit, daß ganz hohen Gefährten
zu notwendig ist, das Todesurteil sofort zu
vollziehen. Wagt, Büchertisch wurde an der
Halle aufgestellt und von drei Gefährten durch
führt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an.

Eugen Voss und Frau
Aenne geb. Rust.

Heeren, den 25. April 1923.

1308



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
heute nachmittag 6 Uhr unsern lieben
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder
und Onkel, den

Schreinermeister

Wilhelm Woltiring

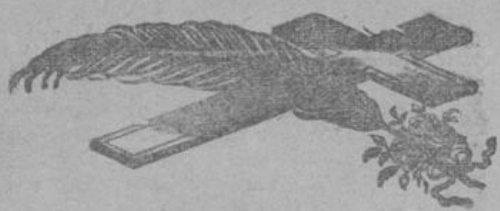
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er
starb nach kurzer Krankheit infolge Schlag-
anfalles im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Wilhelm Brune.

Overberge u. Herbern, d. 25. April 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, den
28. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbe-
haus aus statt. — Das Seelenamt findet Samstag morgen
7 1/4 Uhr in der Pfarrkirche zu Kamen statt.



Wer treu gewirkt,
Bis es ihm an Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Nein, den vergißt man nicht.

Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach kurzer
Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,
Tante, Grossmutter und Urgrossmutter

Witwe Theresie John

geb. Schäckel

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bergkamen, Overberge, Kamen und Rünthe,
den 26. April 1923.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. April,
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hohenzollern-
straße, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir
allen, besonders dem Herrn Pastor Gerlach für seine
tröstlichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Frau Ww. Hagedorn u. Kinder.

Breiten, den 25. April 1923.

1304

Trauerdrucksachen

liefert schnell

die Buchdruckerei der Kamener Zeitung.

Voranzeige!

Ich eröffne in einigen Tagen in

Kamen

Bahnhofstraße Nr. 53, ein

Spezialhaus für erstklassige

Schuhwaren!

Warten Sie mit Ihren Ein-
käufen bis zur Eröffnung!
Ich biete grosse Vorteile!

Dessauer

Stammhaus:
Bielefeld.

Zweigniederlassungen:
Herford u. Kamen.



Sonntag, den 29. April 1923, auf dem Edelkirchenhof:

Gesellschafts-Spiel

A.T.V. Lindenhorst gegen A.T.V. Kamen

(Sonderklasse)

(Sonderklasse)

Vorher Spiel der 2. Mannschaft gegen 2. Altenbögge.

Anstoss 3 Uhr.

1312

Anstoss 3 Uhr.

Theaterverein „Konkordia“ Kamen.

Sonntag, den 29. April 1923, im Saale des
Wirts Starke, Lünenerstraße:

— I. —

Tante Julia aus Kalkutta

Lustspiel in 3 Akten von Schwarz und Reimann.

— II. —

Pröpke als Hypnotiseur

Lustspiel in 1 Akt mit Herrn Fritz Wortmann
als Gast.

Anfang Punkt 4 Uhr, Kassenöffnung 5 Uhr nachm.

Preise: Im Vorverkauf à 500 Mk.

An der Kasse à 600 Mk.

Karten sind zu haben bei den Mitgliedern und bei

Wirt Starke.

1298

Musikkapelle Herzog.

Arbeiter-Dilettanten-Club Frohsinn

Bergkamen.

Sonntag, den 29. April, im
Saale des Herrn Wellhausen

grosser Operetten-Abend.

Zur Aufführung gelangt auf vielseitigen Wunsch
zum 3. Male:

Der Jäger aus der Pfalz

Schlager-Operette mit Kinderchor und voller
Orchesterbegleitung in 3 Aufzügen.

Kassenöffnung 6,30 Uhr.

Anfang 7,30 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

1299

Der Vorstand.

Druck- arbeiten

für Industrie, Handel,
Gewerbe und Private

als:

Adresskarten, Et-
ketten, Prospekte,
Zirkulare, Kuverts,
Mitteilungen, Rech-
nungen, Briefbogen,
Preislisten, Wein-
und Speisekarten,
Einladungs-Karten,
Familien-Anzeigen,
Trauerbriefe usw.

Kamener Zeitung

Wir suchen mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen Wäsche, Manufaktur-
waren, Handarbeiten, Schürzen und Kos-
tets, gegen hohes Gehalt.

Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht.

Wallach & Comp.

Kom.-Ges., Kamen.

Anzeigen

in der Kamener
Zeitung

haben stets Erfolg

Suche sofort einen ordentlichen
und ehrlichen

Lehrjungen.

Ernst Vorstädt,
Kamen, Weststraße Nr. 40.
Wohngerei mit elektr. Motor-
betrieb. — Telefon Nr. 234.

Alleinstehende

Frau oder Mädchen
zur Führung eines frauen-
losen Haushalts zum 1. Mai
gesucht.

Näheres in der Geschäfts-
zeitung.

Ein fleißiges, kräftiges

Mädchen

und ein Mädchen für leichte
Arbeit gegen hohen Lohn mit
guter Beförderung für sofort
nach auswärts gesucht.

Zu erf. bei Herrn Lehrer
Nigge, Bergkamen, Land-
wehrstraße.

Tüchtiges

Mädchen

zur selbständigen Führung eines
Haushalts zu sofort gesucht.
Vorzuweisen von 2—6 Uhr
Weststraße 60.

Zwei anständige Leute zu
halten

Kost und Logis

Näheres in der Geschäfts-
zeitung der Kamener Zeitung.